

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **25 (1939)**

Heft 7: **Beurteilung und Bewertung der Schüler und Lehrer (Zeugnis, Promotion, Prüfung, Schulbericht) II**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Unsere Toten

† *Fräulein Melanie Meier.*

Am 13. Februar 1939 starb im Bürgerspital zu Solothurn Fräulein Melanie Meier im Alter von erst 43 Jahren, als eine der besten und gütigsten Lehrerinnen unseres Vereins.

Melanie Meier entspross einer angesehenen Solothurnerfamilie. Nach Absolvierung der Primarschule, des Gymnasiums und der kant. Lehrerbildungsanstalt trat sie, nach kurzer Stellenvertretung, in den Schuldienst im Dörfchen Aeschi, wo sie 22 Jahre lang mit Eifer und grossem Erfolg an der Unterstufe unterrichtete.

Literarisch und künstlerisch hochgebildet, war sie aufgeschlossen allen Strömungen des modernen Geisteslebens, wusste aber in ihrer tiefen Innerlichkeit und unbestechlichen Wahrheitstreue das Echte von augenblicklichen Neuigkeitserscheinungen zu trennen.

Ihre Schlichtheit und Natürlichkeit zogen jeden Menschen, auch den einfachsten Bauern an, und ihr mütterliches Wesen wirkte in den Kinderherzen segensreich.

Ein besonderes Verdienst der Verstorbenen war die hervorragende Wirksamkeit an der kirchlich-musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes. Den Kirchen-

chor führte sie, neben den polyphonen Werken, in den gregorianischen Choralgesang ein und brachte es darin zu einer Vollkommenheit, wie es in einem so abgelegenen Dorfe wohl kaum anderswo zu finden war. Noch in den letzten Monaten gründete sie eine Kinderschola.

Melanie Meier gehörte bis zuletzt unserem Verein an. Mehrere Jahre hindurch war sie Präsidentin der Sektion Solothurn. Während ihrer Amtsdauer zog sie mehrere Referentinnen bei, die über die Katholische Aktion wertvolle Referate hielten. In Versammlungen, Tagungen und Studienzirkeln griff Melanie Meier stets mit guten und klaren Worten in die Diskussionen ein. Diese Veranstaltungen gehören mit zu den schönsten und anregendsten der Sektion Solothurn.

In tiefem Schmerze trauern wir mit ihren Angehörigen, besonders mit ihrer Schwester, der Arbeitslehrerin, um die heimgegangene Kollegin und Freundin. Wir werden sie wohl am besten ehren, wenn wir sie in ihrer Güte und Einfachheit nachzuahmen suchen, um wie sie, aus tiefster Innerlichkeit heraus, unermüdetlich tätig zu sein in unserem Lehrberuf und durch diesen in der Katholischen Aktion. H. v. A.

Umschau

Unsere Toten

Jakob Graf, alt Lehrer, Kappel.

Meister Tod reisst derzeit unheimliche Lücken in die aktive und pensionierte st. gallische Lehrerschaft. Samstag, den 4. März fand alt Lehrer Graf in Kappel, wo er 23 Jahre gewirkt, seine letzte Ruhestätte.

1865 in seiner Heimatgemeinde Henau geboren und dort aufgewachsen, besuchte er das st. gallische Lehrerseminar. Da sich bei seinem Austritte nicht gleich eine passende Stelle zeigte, war Graf erst einige Jahre auf dem Versicherungsgebiete in St. Gallen tätig. 1896 endlich fand er eine Lehrstelle im idyllischen Bergdörfchen Vättis, wo er 9 Jahre amtierte. Kurze Zeit

in Widnau tätig, übersiedelte er 1907 an die damals noch kath. Schule Kappel, wo er als Lehrer der achtklassigen Schule, als Organist und Leiter des Cäcilienvereins eine ihn wohl befriedigende Betätigung fand. Daneben leistete er auch der Oeffentlichkeit gerne seine Dienste. Seine Frohnatur ritt nicht ungerne den Pegasus, und manch ein Gelegenheitsgedichtchen oder eine humorvolle Berichterstattung oder Korrespondenz entfloss seiner Feder. Der beginnende graue Star veranlasste ihn 1930 zum Rücktritte von seiner Lehrstelle. Und als ihm dann noch im gleichen Jahre seine treue Ehegefährtin starb, wollte es einsam um ihn werden.

Er fand zeitweise Aufnahme im Kreuzstift in Schänis und im Lindenhof in St. Fiden, wo sein schaffensfrohes Leben mit Anfang März den Ausklang fand. Die Schüler der Oberschule Kappel und der Cäcilienverein brachten dem treuen Sängler den letzten Sangesgruss. Gott der Herr gebe ihm die ewige Ruhe! Sch.

Lehrer Gustav Rüegg im Lenggis

wurde den seinen mitten aus rastloser Arbeit für Kirche, Schule und Öffentlichkeit im 55. Altersjahre entrissen.

Gustav Rüegg entstammte einer wackern Bauernfamilie im sonnigen Rüeterswil, besuchte die dortige Schule, die Sekundarschule in Uznach und das Seminar in Marienberg. Das Bergdörfchen Walde war die Stätte seiner ersten Wirksamkeit als Lehrer und Organist. Schon drei Jahre später vertauschte er Walde mit dem Bergdorfe Amden, wo er sich auch seine treue

Ehegefährtin holte. Knapp vor Kriegsausbruch übernahm er die Oberschule in Lenggis (bei Rapperswil) und die dazugehörige Organistenstelle in Busskirch, wo er nun in einigen Monaten sein silbernes Amtsjubiläum hätte feiern können.

Seine gute Gesundheit erlaubte es ihm, sich auch Aufgaben der Öffentlichkeit mit Interesse anzunehmen. Anfangs Februar ergriff ihn die unheimliche Grippe. Das Spiel des Seelamtes für den verstorbenen Hl. Vater war seine letzte Betätigung als Organist. Scheinbar wieder hergestellt, übernahm er die Schularbeit wieder. Da stellte sich ein allgemeiner Kräftezerfall ein, und ein Herzschlag machte seinem Leben am 15. März allzufrüh ein Ende. Der eifrige Lehrer und Erzieher aber hat sich überall, wo er gewirkt, ein gutes Andenken gesichert. Gott der Herr tröste die schwer betroffene Familie und gebe seinem treuen Diener die ewige Ruhe! Sch.

Pädagogische Woche in Zürich

Den Teilnehmern an unserer Tagung werden Eintrittskarten für die Landesausstellung mit einer Gültigkeitsdauer von 1—5 Tagen zur Verfügung stehen, die zu einer beliebigen Zahl von Eintritten berechtigen. Ihr Preis — Fr. 2.— bis Fr. 6.— — stellt gegenüber dem gewöhnlichen Eintrittspreis von Fr. 2.— für einmaligen Eintritt eine erhebliche Vergünstigung dar. Diese Karte berechtigt überdies zum unentgeltlichen Eintritt ins Zürcher Kunsthaus und ins Schweizerische Landesmuseum. Voraussichtlich werden den Teilnehmern auch die Sammlungen unserer beiden Hochschulen in gleicher Weise offen stehen.

Trotz dem grossen Andrang von Gästen, der während der Landesausstellung zu erwarten ist, wird es möglich sein, die Teilnehmer an unserer Tagung in Zürich zu einem annehmbaren Preise (Fr. 5.50 bis Fr. 8.50) unterzubringen. Im Bedürfnisfälle stehen überdies Massenquartiere (Turnhallen mit Feldbetten, Kaserne) zu Fr. 2.— pro Nacht zur Verfügung.

Das neue Verzeichnis der Schweizerischen Jugendherbergen

Dieser bekannte, handliche und unentbehrliche Begleiter für die Wanderjugend ist für das Jahr 1939 neu erschienen. Das Büchlein enthält wieder genaue Angaben über jede der 208 schweizerischen Jugendherbergen, die neue Herbergsverordnung mit den kürzlich in Kraft getretenen neuen Ausweisbestim-

mungen und viele nützliche Wanderwinke. Die klare, lustige, einheitliche Zeichensprache ist sehr übersichtlich und raumsparend; deshalb konnten wieder vielen Beschreibungen genaue Lageplänchen beigegeben werden, die das Auffinden der Jugendherbergen sehr erleichtern. Die grosse Wanderkarte der Schweiz, mehrfarbig und gediegen, erhöht den Wert des willkommenen Nachschlagebändchens bedeutend. Es kostet Fr. 1.— und wird vom Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, Zürich 1, Seilergraben 1, herausgegeben.

Schweizerischer katholischer Volksverein

(Vo-Co) Am 16. März 1939 war der Zentralvorstand des Volksvereins zur ordentlichen Frühjahrssitzung in Zürich versammelt.

Das Komitee genehmigte nach einem einleitenden Votum des hochw. Hrn. Prälat A. Hausheer den Vorschlag der Inländischen Mission, der für 1939 an Extrabeiträgen für Kirchenbauten usw. Fr. 92,000.—, für die Seelsorge in der Diaspora Fr. 479,000.—, zusammen also über eine halbe Million vorsieht. Auf der Einnahmenseite stehen als Budgetposten: das Vertrauen auf die Hilfe Gottes und den Opfersinn des katholischen Volkes, der sich hoffentlich in diesen ernsten Zeiten doppelt bewährt. Als neue Mitglieder des Vereins der Inländ. Mission wurden die H. H. Domherr J. Werlen, Sitten, und Bischöfl. Kommissar Fr. Odermatt, Pfarrer in Schwyz, gewählt.